

Nachricht aus der Kirchengemeinde Flemhude



Ausgabe 207

August · September · Oktober 2022

Nachricht aus der Kirchengemeinde Flemhude

Ausgabe Nr. 207 Impressum

Herausgeber	Ev. - Luth. Kirchengemeinde Flemhude Kirchkamp 1 · 24107 Flemhude kircheflemhude@gmx.net www.kirche-flemhude.de
Redaktion und Layout	Andreas Lux (verantwortlich), Carsten Bock, Birgit von Brandis, Manuel Dethloff
Schlusskorrektur	Susanne Witt
Gesamtherstellung	Druckerei L&S Digital GmbH & Co. KG Köpenicker Straße 51 · 24111 Kiel
Verteilung	Gemeindeglieder
Auflagenhöhe	2.200 goldgelbe Stück!
Kontonummer	Kirchenkreis Altholstein · Evangelische Bank eG IBAN DE08 5206 0410 3906 4634 01 BIC GENODEF1EK1

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe unseres Gemeindebriefes ist der **1.11.2022.**

Die Redaktion bittet um termingerechte Einsendungen von Beiträgen, da Eingänge nach Redaktionsschluss nicht mehr berücksichtigt werden können. Die Redaktion behält sich das Recht vor, eingehende Beiträge ggf. zu kürzen oder zu bearbeiten.

Die Redaktion

Schau mir in die Augen

Über der Kanzel in unserer Flemhuder Kirche finden Sie ein Dreieck. Und inmitten des Dreiecks: Ein Auge. Das ist das sogenannte Auge Gottes. Und es war wohl freimaurerischer Einfluss, der dafür gesorgt hat, dass unsere Predigtkanzel mit diesem Symbol verziert worden ist. Gottes Anwesenheit, man mag fast sagen aufdringliche Gegenwart, ist in diesem Zeichen treffend dargestellt.

Der Gedanke, von Gott unentwegt beäugt zu werden, hat beileibe nicht nur Tröstliches, sondern auch etwas fatal Beunruhigendes. Der liebe Gott sieht alles! Ob das der Satz ist, der mit dem Symbol des Auges dargestellt sein will?

Mit unserem Auge tun wir streng genommen zweierlei. Das eine ist: Ich nehme mit dem Auge etwas wahr. Das beste Bild für diesen Vorgang ist das Fotografieren. So stellt sich das schauende Auge dar: Starr auf das Objekt ausgerichtet. Mit Neugier meinerwegen und auch mit völliger Gleichgültigkeit, braucht dieses Schauen nichts über sich selbst preiszugeben. Es ist das beobachtende Auge: Das prüft, erforscht, guckt was ist. Es wird selber nicht geprüft oder erforscht. Oft irritiert dieses Schauen. Und manchmal merkt das Objekt gar nicht, dass es angeschaut wird.

Wir finden dergleichen auch im Sommer am Strand. Die Leute haben doch nicht alle Sonnenbrillen auf, weil sie sich vor dem Sonnenlicht schützen müssen. Ich glaube eher, hinter den getönten Gläsern können die Leute umso besser spannen, ohne selber ihr Auge den Blicken preiszugeben.

Zum Zweiten, und im Gegensatz zu diesem Schauen, gibt es das Sehen, das unsere Sprache mit dem Wort „Blick“ bezeichnet. Sie können jemandem einen Blick zuwerfen und ihm damit etwas sagen. Das ist etwas ganz anderes als das bloße Glotzen! Denn ein Blick will eine Botschaft vermitteln. Denken Sie an heimliches Blicke tauschen: „Wie lang geht das denn noch?“ Ein Blick hat etwas Gebendes. Ich sage etwas von mir. Missfallen kann ich durch einen zornigen Blick ausdrücken. Oder Liebe durch einen zärtlichen Blick. In einem Blick kann der Angeblickte etwas über sich erfahren und über den, der blickt. Mit einem Blick gibst du auch etwas über dich selber preis. Blicken kannst du nicht durch die Sonnenbrille oder durch die Kamera.

Darum ist es auch wichtig sich klarzumachen, mit welchem Blick wir die Menschen unserer täglichen Umgebung anschauen. Ist es ein tadelnder Blick, ein ewig unzufriedener Blick, der ständig sagt „Das hast du schon wieder nicht so gemacht, wie du das solltest!“ Oder ist es womöglich ein bloß sezierendes Anstarren? Oder aber ein Blick, der sagt: „ich habe dich lieb, du bist mir ganz wichtig“.

Unzählige Blicke werfen wir auf Ehepartner, Kinder, Mitarbeiter, ständig werden sie von uns angeblickt oder bloß angeschaut. Und ein Mensch fühlt, was

diese Blicke ausdrücken wollen, und diese Blicke formen uns auch. Wer immer nur angestarrt wird, wird das irgendwann merken lassen, und wer einem verlässlich liebevollem Blick begegnet, wird auch das in seinem Leben ausdrücken. Und so denke ich, dass das Auge als Bild für Gott nicht zuerst das Beobachtet werden meint. Frei davon ist das Bild bestimmt nicht. Schließlich sind wir Wesen, die vor Gott Verantwortung tragen. Aber das Bild des Gottesauges kann auch ein Hinweis sein darauf, mit welchem Blick Gott auf uns schaut. Mag es auch mal ein tadelnder Blick sein, mag es auch mal ein trauriger Blick sein oder eben ein liebevoller Blick: Es ist ein uns zugewandtes Blicken. So kann ich das annehmen, ohne gleich an schwarze Pädagogik zu denken.

*Auf einen sonnigen und friedlichen Herbst
Ihr Pastor Andreas Lux*



Das „Auge Gottes“ über der Kanzel

Foto Horst Kay

Die Haussammlung kommt vom 5.-19. September

Dann klingelt es womöglich an Ihrer Tür, und eine freundliche Sammlerin, ein freundlicher Sammler bittet um eine Spende. Die Sammlung ist gedacht für unsere Arbeit vor Ort: Für die Seniorenarbeit der Kirchengemeinde, für den werbefreien Druck dieses Gemeindebriefes und für den Einsatz der Sozialstation Felde.

Der Kirchengemeinderat



Gemeinsam Danke 2021

Foto: Carsten Bock

Schmücken zum Erntedank

1. Oktober ab 13.30 Uhr

Es macht was her, wenn unsere barocke Kirche geschmückt wird mit Kürbissen, Kartoffeln, Möhren und Äpfeln, mit Brot und Kaffee und Schokolade und mit Blumen! Ein schönes Bild, und es sagt etwas aus: Dass wir fleißig sein können und findig und geschickt – aber dass dies auch zu etwas führt: dafür können wir nur Danke sagen.

Wenn Sie diese schöne Tradition erhalten möchten, kommen Sie am 1. Oktober zur Kirche, mit was in der Hand, oder Sie bringen Ihre ästhetischen Ideen mit. Dass wir für den Erntedanktag eine prachtvoll bunte Kulisse liefern, und die Gaben bei der Kieler Tafel anschließend etwas Gutes tun.

Der Kirchengemeinderat

Erntedank: wir verabschieden unsere Vikarin

Ein Vikariat, das meistens unter Corona-Bedingungen verlaufen ist, hat viele Tücken. Die größte Schwierigkeit ist, bei den ständigen Lockdowns Kontakt zur Gemeinde zu bekommen. Alles immer nur übers Internet!

Das war eine der schwierigen Startbedingungen, mit denen Monika Behrend es zu tun hatte, als sie vor drei Jahren den praktischen Teil der Pastorenausbildung bei uns begann. Seither ist es ihr aber gelungen, trotz allem Erfahrungen zu sammeln, Einblicke zu gewinnen und sich erste Sporen zu verdienen. Alles zum ersten Mal: Trauerfeier, Konfer, Gottesdienst, Schulunterricht...und fast alles in unserer Gemeinde.

Nun ist sie bereit, ihre erste Pfarrstelle zu übernehmen. Wo? werden wir noch erfahren. Wir möchten sie aus unserer Gemeinde verabschieden am Erntedanktag – passt ja auch. Ernte in die Scheuern, und ab zu was

Neuem! Schön, Monika, dass du bei uns deine ersten Schritte im pastoralen Dienst gemacht hast, und Gottes Segen für alles, was kommt!



Foto: privat

Sonntag, 2. Oktober um 10 Uhr

Der Kirchengemeinderat

Reformationstag in Westensee

Den Reformationsgottesdienst feiern wir lange schon gemeinsam mit den Westenseern und versammeln uns dazu in jeweils einer der beiden Kirchen. In diesem Jahr ist die Kirchengemeinde Westensee die Gastgeberin, und so laden wir ein zu

Montag, 31. 10. um 10 Uhr in die Catharinenkirche Westensee.

Der Kirchengemeinderat

Wahl des Kirchengemeinderates am Ersten Advent

Es ist wieder so weit: Am 27. November stellen sich Frauen und Männer zur Wahl, um für unsere Kirchengemeinde Verantwortung zu übernehmen. Sieben Personen werden gewählt, und wir werden Ihnen die Kandidatinnen und Kandidaten demnächst vorstellen: auf der Webseite zunächst und in der nächsten Ausgabe des Gemeindebriefes. Sie werden sich persönlich vorstellen am 6. November in der Moritzkapelle Schönwohld, wo nach dem Gottesdienst um 10 Uhr (!) eine Gemeindeversammlung zur Wahl stattfinden wird.

Sie, liebe Leserin, liebe Leser, werden wie bei einer Kommunalwahl angeschrieben werden, sofern Sie Mitglied unserer Kirchengemeinde sind. Die Wahl ist möglich per Briefwahl, oder am Ersten Advent im Gemeindehaus Flemhude und für Melsdorf im Bürgerhaus.

Der neue Kirchenvorstand wird sich vor allem mit Veränderungen und Umbrüchen befassen müssen. Das pastorale Personal wird flächendeckend weniger, die Kirchensteuerzuweisungen gehen zurück, das Angebot der Gemeinde wird sich darauf einstellen müssen. Das betrifft Gebäudebestand wie Schwerpunkte der Gemeindegemeinschaft. Es werden Ideen und neue Perspektiven gefragt sein! Denn so, wie es ist, wird in den nächsten zehn Jahren nur Weniges bleiben. Also, wenn Sie Lust haben –

Oder kennen Sie jemanden, den Sie gerne als Kandidat oder Kandidatin vorschlagen möchten: im Kirchenbüro erhalten Sie Wahlvorschlags-Formulare. Hier können Sie sich selbst oder jemand anders vorschlagen. Mindestens fünf weitere Gemeindeglieder müssen die Kandidatur unterstützen.

Weitere Informationen gibt's beim Pastor oder bei unserem Wahlbeauftragten Claus Alpers, beides über kircheflemhude@gmx.net oder Tel. 8164.

Pastor Andreas Lux

Nordkirche.de/**Mitstimmen**
Kirchengemeinderatswahl: 27. November 2022



Unsere neue Kirchenmusikerin stellt sich vor

Als ich im Internet die Ausschreibung der Kirchenmusikerstelle im Flemhude sah, sprach mich das Profil sehr an: eine Gemeinde, die Kirchenmusik wichtig findet, die sogar einen Förderkreis Kirchenmusik hat. Ein Cembalo und eine Truhenorgel sind vorhanden und eine relativ neue Beckerathorgel. Den Ort wollte ich mir doch gern genauer ansehen. Schnell und unkompliziert wurde ein Gespräch organisiert und ich bekam einen ersten, sehr netten Eindruck. Obwohl es sich „nur“ um eine nebenberufliche Stelle handelt – ich bin hauptberuflich Kirchenmusikerin – habe ich mich beworben.



Foto: privat

Flemhude, das bedeutet für mich auch ein bisschen nach Hause kommen. „Back to the roots“ – zurück zu den Wurzeln. Ich bin in Kiel geboren und in einem lutherischen Theologenhaushalt im Hamburger Raum aufgewachsen. Schon zu Schulzeiten habe ich den Organisten in der Gemeinde meines Vaters vertreten. Als ich dann einen landeskirchlichen C-Kurs absolviert hatte, war klar: nach dem Abitur wollte ich Kirchenmusik studieren.

An das B-Diplom an der Hamburger Musikhochschule schloss sich ein Masterstudium in Oslo an: Kirchenmusik A und Musikpädagogik. In Utrecht folgte dann noch ein Cembalostudium.

Seit 1994 bin ich im Deutsch-Niederländischen Grenzgebiet aktiv. Als A-Musikerin und Kreiskantorin in Arnheim (NL) und Goch (D), seit 2018 als freischaffende Künstlerin. Meine Konzerttätigkeit mit einem Schwerpunkt auf der alten Musik möchte ich nun gern von hier aus fortsetzen. Die Kombination mit der kleinen Kirchenmusikerstelle hier in Flemhude scheint mir ideal.

Ein paar Gottesdienste habe ich bereits als Vertretung gespielt, und ich wurde hier sehr freundlich aufgenommen. Nun freue ich mich darauf im August richtig bei Ihnen anzufangen und Ihre Gemeinde noch besser kennenzulernen. Auf eine gute Zusammenarbeit freut sich

Ihre Susanne Paulsen

Silvia Leiberg geht in Rente



Foto: privat

Kennen werden sie vor allem unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden, denn Silvia Leiberg hat als Diakonin viele Jahre unseren Konfirmandenunterricht gestaltet, allein oder in Zusammenarbeit mit Pastor und anderen. Angestellt eigentlich bei der Nachbargemeinde Westensee, war sie für unsere Gemeinde für diese Aufgabe „eingekauft“, und das war gut: Ihre Zuverlässigkeit, die offene Art, auf die Jugendlichen zuzugehen, und ihre Ideen waren eine Bereicherung! Wir wünschen ihr Gottes Segen für den weiteren Weg.

Pastor Andreas Lux

Wer hat Lust, die Schönwohlder Kapelle zu putzen?

Wir suchen eine Person, die einmal monatlich die Kapelle reinigt, das sind genau 3 Stunden bei tariflicher Bezahlung (44,62 K2 Stufe 3). Wer Interesse hat, melde sich bitte im Kirchenbüro.

Der Kirchengemeinderat



Foto: Birgit von Brandis

Fischleim und Wattestäbchen – die Wartung des Altars



Unsere Kirche ist alt, sehr alt. Und so ist der barocke Schnitzaltar schon fast ein „modernes“ Element und erinnert uns daran, dass im Laufe der Zeit immer wieder Neues und bis dahin Ungesehenes in alten Mauern Einzug hält.

Kriege gehen einher mit unfassbaren Verwüstungen, wir sehen das in allen Teilen der Welt immer wieder. Auch in Flemhude hatte der Dreißigjährige Krieg große Schäden verursacht, und der Patron und Gutsherr Hans Heinrich von Kielmansegg sah die Notwendigkeit, die Neuausstattung der Kirche großzügig zu fördern. In seinem Auftrag schuf Theodor Allers 1685 einen neuen Altar, der bis heute das optische Zentrum der Kirche bildet.

Wie jeder Bestandteil eines vielgenutzten Raumes blieb auch unser Altar nicht frei von Gebrauchsspuren. 2017 haben

wir deshalb nach erkennbar langer Zeit eine Grundreinigung des Altars in Auftrag gegeben, der eine gründliche Bestandsaufnahme durch die Restauratoren voranging. Zahlreiche Beschädigungen und Fehlstellen waren erkennbar, auch Spuren eines nicht mehr aktiven, aber vor langer Zeit einmal behandelten Schädlingsbefalls. Hier und da war schon einmal geflickt worden, Kleber und Reinigungsmittel hatten Spuren hinterlassen.

Und bei genauerer Betrachtung wurde deutlich, dass die farbliche Darstellung, wie wir sie heute sehen, nicht dem Original entspricht. Die schon lange in einem blauen Ton gehaltenen marmorierten Säulen und Grundflächen waren im Original eher grau, gedacht als Steinimitation, an einigen Fehlstellen im oberen Bereich ist das heute noch sichtbar. In Absprache mit den Denkmalpflegern wurde 2017 darauf verzichtet, die Originalfarbgebung wieder herzustellen, zu groß wäre der Aufwand und zu hoch wären die Kosten gewesen.

Eine Mischung aus Ziegelstaub und Ruß saß fest auf den Ornamenten, millimeterweise arbeiteten sich die Fachleute mit Pinsel, Schwamm und Wattestäbchen voran. Die Spuren von alten Restaurierungsmaßnahmen legten nahe, dass man

sich damals offenbar an der bereits verschmutzten Farbgebung orientiert hatte und das eine oder andere Element mit einem nicht zum Original passenden Farbton nachkoloriert worden war. Es fanden sich Lockerungen und Brüche an den vielfältigen Verzierungen und Figuren. Es gab also viel zu tun.

Die Restauratoren konzentrierten sich auf konservatorische, also erhaltende Maßnahmen. Gelockerte Elemente mussten vorsichtig neu verleimt und befestigt werden, abgeplatzte und aufgebrochene Farbschichten waren neu aufzutragen. Auch verlorengegangene Figurenelemente wurden ergänzt und zum Teil vor Ort aus Lindenholz geschnitzt. Zwei Wochen stand das Gerüst vor dem Altar, bis er wieder in altem Glanz erstrahlte.

Für den Kirchengemeinderat war klar, soweit sollte es nicht noch einmal kommen. Wo viele Menschen zusammenkommen entsteht Schmutz, wo eine Heizung die Luft aus Auslässen im Boden bläst, lagert sich viel Staub ab. Wir haben also mit den Restauratoren einen Wartungsvertrag geschlossen, der alle vier Jahre eine gründliche Überprüfung und Überarbeitung des Altares vorsieht. Und so machte sich der Restaurator, diesmal mit kleinem Gerüst, im November 2021 wieder an die Arbeit. Und Theodor Allers wäre erfreut, in welchem gutem Zustand sich sein Werk diesmal befand. Eine leichte Oberflächenverstaubung und die allgegenwärtigen Spinnweben an unzugänglichen Stellen konnten gut entfernt werden, ein paar abgebrochene Elemente wurden mit Fischleim unkompliziert wieder befestigt. Weder Schimmel noch Schadinsekten waren zu finden, der Fachmann war zufrieden und die Arbeiten diesmal nach zwei Tagen abgeschlossen. Ein Gebäude wie unsere Kirche als spirituellen und kulturellen Mittelpunkt zu erhalten und zu entwickeln ist eine Lebensaufgabe für viele Generationen, und wir freuen uns, unseren Beitrag dazu leisten zu können.



Fotos: Markus Freitag

Birgit von Brandis

Feste Gruppentermine in Gemeindeleben

Gruppe	Ansprechpartner/in	Termin/Ort
Sonnenblumenkinder Geb.-Jahrgang 2011/12	Alexandra Pfaff Tel. 0 43 40 – 4 99 96 09	2. und 4. Freitag im Monat Gemeindehaus Flemhude 15:30 – 16:45 Uhr
Sternenkinder Geb.-Jahrgang 2004/05	Anette Conrad Tel. 0 43 40 – 40 22 22	2. und 4. Freitag im Monat- 17:00 – 18:30 Uhr Gemeindehaus Flemhude
Chor	Susanne Paulsen Tel. 0 43 40 – 81 64	Donnerstag 19:45 – 21:30 Uhr Bürgerhaus Melsdorf
Posaunenchor	Hartmut Petry	Mittwoch 19:30 – 21:00 Uhr Catharinenblick Westensee
Flötenkreis Flemhude/Westensee		pausiert derzeit
Bibelkreis	Pastor Andreas Lux Tel. 0 43 40 – 81 64 Lieselotte Behrens Tel. 0 43 40 – 94 57	Letzter Dienstag im Monat 19:30 Uhr Gemeindehaus Flemhude
Männergruppe	Rüdiger Grigoleit ruelog@t-online.de	Dienstag, 14-tägig

Feste Gruppentermine in Gemeindeleben

Gruppe	Ansprechpartner/in	Termin/Ort
Seniorentreff Strohbrück	Dorotea Schaale Tel. 0 43 40 – 13 64	Montag ab 14:30 Uhr, Gemeindehaus Flemhude
Seniorentreff Melsdorf	Doris Pächtnatz Tel. 0 43 40 – 57 82 57	Jeden 1. Mittwoch im Monat 14:00 – 16:00 Uhr Bürgerhaus Melsdorf
Seniorentreff Achterwehr	Inge Thode Tel. 04 31 – 99 07 55 15	Jeden 2. Dienstag im Monat 15:00 – 17:00 Uhr Achterwehr Feuerwehr-Gerätehaus
Senioren-Nachmittag im Bürgerhaus Melsdorf	Barbara Frenzel Tel. 0 43 40 – 40 37 14	siehe Ankündigung

Stand: Juli 2022

„Nur sehr wenige leisteten Widerstand oder wurden Opfer.“

Dieser markante Satz steht als eine Art Resümee in einer Beschreibung des 2022 im Verlag de Gruyter Oldenbourg erschienenen Buches „Evangelische Kirchen im Nationalsozialismus – Kollektivbiografische Untersuchung der schleswig-holsteinischen Pastorenschaft“. Autor ist der Historiker Helge-Fabien Hertz, dessen Doktorarbeit zur Regionalgeschichte Schleswig-Holsteins durch diese Veröffentlichung einer breiten Öffentlichkeit zugänglich ist.

Das Werk ist schon äußerlich sehr beeindruckend, besteht es doch aus drei Bänden mit insgesamt 1.778 Seiten.

Im Laufe von fünf Jahren hat der Wissenschaftler für jeden der damals 729 Pastoren der Schleswig-Holsteinischen Landeskirche Personalakten, Predigttexte, Gemeindeunterlagen, NSDAP-Mitgliederkarteien, Entnazifizierungsakten usw. analysiert. Eine solche komplette Untersuchung zur NS-Vergangenheit der evangelischen Kirche gab es noch nicht. Die bisher vorliegenden Arbeiten mit kirchlicher Thematik zur NS-Zeit beschäftigen sich vor allem mit dem sogenannten Kirchenkampf oder es sind Einzelfallstudien wie z.B. die über den Flemhuder Pastor Theodor Pinn (Flemhuder Hefte 13/14 (2003), S. 32-79).

Die inzwischen mit zwei Wissenschaftspreisen ausgezeichnete Untersuchung über die damaligen Pastoren (eine Pastorin gab es erstmals 1958 in Lübeck) stieß sofort nach ihrer Veröffentlichung auf ein breites Medienecho und auch kirchlicherseits auf positive Reaktionen. Nicht nur in vielen Interviews, sondern auch in einem hörenswerten Podcast der CAU Kiel („Küstory“, Nr. 4) fasste Helge-Fabien Hertz die Ergebnisse seiner Arbeit zusammen. Einige der Eckpunkte lauten:

- Die Mehrzahl der 729 Pastoren der Schleswig-Holsteinischen Landeskirche bejahte den NS-Staat, sympathisierte mehr oder weniger mit dieser Ideologie.
- 20% der Pastoren waren NSDAP-Mitglieder, obwohl gerade diese Berufsgruppe viel weniger politischem Druck ausgesetzt war als Menschen in anderen Berufen.
- Jeder dritte Pastor, der sich der Bekennenden Kirche angeschlossen hatte (insgesamt gab es 300 BK-Pastoren in Schleswig-Holstein) und damit die Übergriffe des Staates auf die Institution Kirche ablehnte, war zugleich aktiver Nationalsozialist bis hin zur Mitgliedschaft in der SA.
- Aufgrund dieser Forschungsergebnisse kann man auch die Bekennende Kirche aktuell zumindest in Schleswig-Holstein nicht mehr als geschlossene Widerstandsgruppe betrachten. Dieser Eindruck ist vor allem durch herausragende Einzelschicksale entstanden (und gepflegt worden), wie das von Dietrich Bonhoeffer.
- Nur wenige der Pastoren der Schleswig-Holsteinischen Landeskirche wagten widerständiges Verhalten. Hertz ordnet lediglich vier der 729 Pastoren

als widerständig ein: Ernst Georg Andersen, Theodor Pinn, Johannes Schröder, Friedrich Sloty.

Dabei ist zu bedenken, dass diese Pastoren, besonders auch Pinn, erst eine individuelle Entwicklung der Abkehr vom Nationalsozialismus durchlaufen mussten – aber sie haben diesen Schritt mit allen Konsequenzen für ihr persönliches Schicksal getan.

Gerade wegen der sensiblen Daten und sicher auch irritierenden Forschungsergebnisse betont Hertz, dass es nicht Ziel sein kann, damalige Pastoren nachträglich herabzuwürdigen oder zu heroisieren. Dieser Hinweis ist besonders wichtig, weil der Autor inzwischen auf der Basis seiner Untersuchungen das digitale „Pastorenverzeichnis Schleswig-Holstein“ für alle zugänglich ins Netz gestellt hat (<https://pastorenverzeichnis.de>) – mit unerwartet hohen Zugriffszahlen.



Pastor Theodor Pinn (mit Familie) im Jahre 1933 in Flemhude.

Foto: Landeskirchliches Archiv der Nordkirche in Kiel, Fotosammlung (Nr. 91)

Über ein alphabetisches Namensregister oder die direkte Eingabe eines Namens kann zu den einzelnen schleswig-holsteinischen Pastoren der NS-Zeit recherchiert werden, differenziert dargestellt zu folgenden Bereichen: Biographische Eckdaten, Kirchenpolitik, Politik, Pfarramt, Sanktionen, Weiterführende Quellen und Literatur. Auch die beiden Amtsnachfolger von Pastor Pinn in Flemhude, W.H. Eydam (ab 1938) und J.J. Schmidt (ab 1948) sind in dem Verzeichnis aufgeführt.

Angemerkt sei, dass darüber auch meine Arbeit zu Pastor Pinn in den Flemhuder Heften abrufbar ist.

Mancher mag die erneute Beschäftigung mit der NS-Zeit gerade jetzt unter den aktuellen politischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen als unnötige Last empfinden; aber im Vorwort seines Buches schreibt Helge-Fabien Hertz: „Schließlich gibt es keine bessere ‚Schule der Demokratie‘ als die transparente Auseinandersetzung mit der jüngeren Historie. Die Gegenwart bezieht ihre Grundorientierungen aus der Vergangenheit und in Abgrenzung zu ihr.“

Gerlind Lind

Mieczysław Stankowski

Mieczysław Stankowski wurde am 1. Januar 1949 in Kiel geboren, wohin seine Mutter aus dem Lager Jägerslust zur Entbindung gefahren war. Gestorben ist er ein Vierteljahr später am 9. April im polnischen Zivillager Jägerslust an Lungenentzündung. Zwei Tage später wurde er auf dem Friedhof in Flemhude bestattet. Er hatte einen zwei Jahre älteren Bruder Wiesław. Sein Vater war der damals 35-jährige Feliks Stankowski, der aus der Nähe von Graudenz an der Weichsel stammte. Über dessen Schicksal während des Zweiten Weltkrieges konnte nichts in Erfahrung gebracht werden.



Foto: Karsten Dölger

Mehr konnte über die Mutter Czesława erschlossen werden: Als Czesława Fedorowicz wurde die Mutter 1925 in dem Dorf Czesniki etwa zehn Kilometer östlich der südostpolnischen Stadt Zamość geboren. Heute liegt die Region direkt an der ukrainischen Grenze. Das Gebiet war im Krieg dem „Generalgouvernement“ zugeschlagen worden. Bei Kriegsausbruch war das Mädchen 14 Jahre alt.

Im November 1942 erklärte der „Reichskommissar für die Festigung deutschen Volkstums“, Heinrich Himmler, den Kreis Zamość zum „ersten deutschen Siedlungsgebiet“ des „großgermanischen Reichs“. In der rassistisch motivierten Aktion sollte das Gebiet mit „Germanen“, wie Himmler sich ausdrückte, besiedelt werden, die dort lebende polnische Bevölkerung sollte ausgewiesen oder ermordet werden. 110.000 Polen aus etwa 300 Dörfern wurden verschleppt, darunter auch die Bevölkerung von Czesława Fedorowicz' Heimatdorf Czesniki. Die Menschen wurden aus ihren Häusern vertrieben, in Lagern gesammelt und

nach „rassischen Kriterien“ in Gruppen eingeteilt. Eine kleine Minderheit sollte zur „Wiedereindeutschung“ ins Reich deportiert werden. Die größte Gruppe wurde zur Zwangsarbeit vorgesehen, wer als „minderwertig“ eingestuft wurde, kam in das KZ Auschwitz, und die Arbeitsunfähigen kamen in „Rentendörfer“, Sterbekolonien also.

Czesława Fedorowicz hat nach Kriegsende bei Befragungen durch die Briten angegeben, sie sei am 17. Dezember 1942 inhaftiert und in eine zum Gefängnis umfunktionierte Kaserne in Zamość gesperrt worden. Von dort wurde sie 1943 in das Konzentrationslager Auschwitz überführt, wo ihr die Häftlingsnummer 34340 auf den linken Unterarm tätowiert wurde. Die weiteren Stationen ihrer Gefangenschaft waren das Frauenkonzentrationslager Ravensbrück und schließlich das nördlich von Berlin gelegene KZ Sachsenhausen. Von hier aus wurde sie kurz vor Kriegsende von den Wachmannschaften auf einen der „Todesmärsche“ gezwungen.

Viele der Überlebenden wurden bei Kriegsende von den Westalliierten in Schwerrin gesammelt und versorgt. Als die Briten Westmecklenburg Anfang Juli 1945 an die Sowjets vertragsgemäß abtraten, stellten sie den befreiten Häftlingen frei, ebenfalls in die Britische Zone umzusiedeln. So kam Czesława Fedorowicz in das polnische Zivillager Jägerslust. Am 24. Dezember 1947 heiratete sie vor dem Standesamt in Quarnbek Feliks Stankowski. Der Sohn Wiesław war da bereits fast ein Jahr alt.

Im April 1949 stand das Lager an der Chaussee zwischen Achterwehr und Brendebek vor der Auflösung. Es folgte ein Umzug der Familie erst in das Lager Perdoel im Kreis Plön, dann nach Lübeck und schließlich Fallingbostal, von wo aus die Auswanderung nach Kanada betrieben wurde.

Karsten Dölger

Rätselhaftes für Rätselfreunde

Finden Sie das gemeinsame Muster aller Ja-Namenswörter.

Hilde	ja	Nina	nein	Stefan	ja	Kai	nein
Hella	nein	Nora	ja	Sven	nein	Klaus	ja

*Viel Spaß dabei!
Uta Steffen*

Reerdigung Eine alternative Bestattungsform?

Bisher kennen wir in Deutschland zwei Beisetzungsformen – die Sarg- und die Urnenbestattung. Nun kommt (seit Anfang diesen Jahres in Mölln als Pilotprojekt durchgeführt) eine dritte hinzu. Die Reerdigung. Drei Worte stecken in diesem neuen Begriff: Zurück – Erde – Beerdigung. Bei der Reerdigung wird der Leichnam in eine spezielle Truhe aus Edelstahl (auch Kokon genannt) gelegt und eingebettet in pflanzliche Materialien, wie z.B. Stroh, Blumen und Grasschnitt. Nach dem Verschließen der Truhe beginnt ein natürlicher Zersetzungsprozess ohne Energiezufuhr von außen.



Im Vordergrund der Kokon, dahinter die Wabe, in der die Transformation vollzogen wird.

Foto: Ev.-Luth. Kirchenkreis Lübeck-Lauenburg

Reerdigung eine alternative Bestattungsform? Ich finde, ja. Die Nachhaltigkeit im Vergleich zu Erd- und Feuerbestattung überzeugt mich.

Allein die körpereigenen Mikroorganismen, die uns zu Lebzeiten unterstützen, produzieren so viel Wärme (ca. 70° C), dass sie innerhalb von 40 Tagen für den Zerfall des Körpers sorgen. Die entstandene Erde unterliegt der Bestattungspflicht und wird auf dem Friedhof beigesetzt.

Die Edelstahltruhe wird gereinigt und wiederverwendet.

Dies ist aber erst nach 40 Tagen wieder möglich. Zudem benötigt der Kokon während des Verwandlungsprozesses Betreuung: Temperatur, Feuchtigkeit und Sauerstoffgehalt im Inneren werden regelmäßig überprüft.

Heilwig Führer-Gehl

Quellen: www.kirche-moelln.de,

www.deutschlandfunkkultur.de, Bestattungsform Reerdigung vom 17.3.22

Konzerte in der Flemhuder Kirche

Nach der Pandemiepause veranstaltete der Förderkreis Musik im Dezember 2021 in der Kirche das Konzert mit dem Madrigalchor Kiel. In diesem Jahr konnten wir schon zwei Konzerte genießen. Jetzt wird die Tradition der vergangenen Jahre mit folgenden Konzerten fortgesetzt:

3. September 2022 um 18 Uhr

Die Eight Voices unter der Leitung von Claus Merdingen singen wieder in Flemhude.

23. Oktober 2022 um 17 Uhr

Zum zweiten Mal stellen sich die Ten Times Tenor mit ihrem breiten Spektrum an Blockflöten vor. Einzelheiten zu den Konzerten entnehmen Sie bitte unseren Aushängen, der Homepage der Kirchengemeinde Flemhude und des Kulturvereins Region Westensee. Über zahlreiches Erscheinen und Genießen in unserer allseits beliebten Kirche würden wir uns sehr freuen.

Förderkreis Musik in der Kirche Flemhude



Foto: Carsten Bock

Gut besuchter Seniorennachmittag am 5. Mai 2022

Ein schönes Bild präsentierte sich dem späten Besucher. Das Bürgerhaus war gut besetzt, die Sonne schien in die Fenster, vom Klavier erklang Kaffeehausmusik. Alle Besucherinnen und Besucher stimmten in die ersten Frühlingslieder ein. Die Torten standen bereit auf den Teewagen um die Gäste einzuladen. Fünf Konfirmanden, zwei Mädchen und drei Jungen hatten sich bereit erklärt Kaffee und Tee einzuschicken, das ist nicht mal irgendwie so gemacht, nein, nein, sie bekamen in der Küche eine genaue Anweisung, wie man ohne zu kleckern, einschickt.... und sie haben es sehr gut gemacht, danke euch an dieser Stelle. Wir freuen uns, wenn ihr dabei seid und uns unterstützt, und wir nehmen es nicht als selbstverständlich an.



Foto: Barbara Frenzel

Der Vortrag von Herrn Steinhoff über die Badekultur an der Kieler Förde fand große Begeisterung, anschaulich waren die Fotos über die ersten Bademoden, die dann schon mehr Körper zeigten, die Entwicklung der Badeanstalt Bellevue und die an der Holtenauer Schleuse. Auch wenn wir meinen,

dass wir Kiel ganz gut kennen, in den Vorträgen von Herrn Steinhoff sind sehr viele neue Erkenntnisse enthalten, so dass jeder ihm gerne lauscht und dazu lernt.

Mit einem musikalischen Beitrag, passend für die Zeit, ging es schwungvoll weiter. Auf einem Spaziergang am Laboer Strand kamen dem Sänger Hans-Jürgen Förter-Barth, die schönsten Lieder in den Sinn, von Fräulein Helen bis zum bekannten Chanson La Mer, das Meer.

Es blieb noch Zeit für einen kleinen Klönschnack bei Käse und Schmalzbroten. Vor der Tür warteten aber schon unsere Helfer, Herr Paschin u. Herr Kling, um Tische und Stühle zurück in die Kammer zu bringen.

Wir danken allen Kuchenbäckerinnen und Brotestifterinnen für ihre guten Gaben. Unser Dank gilt allen Helferinnen des Nachmittags, vor allem denen, die den großen Abwasch hinterher machten. Wir freuen uns auf ein Wiedersehen am 1. Dezember 2022

Barbara Frenzel, KGR

Sonntag, 04. September 2022

10:30 Uhr bis ca. 14:30 Uhr

Gemeindefest – rund um den Fisch

10:30 Uhr Gottesdienst für Groß und Klein

im Anschluss

**Kinderspiele
Hüpfkissen**

**Brathering mit Bratkartoffeln
Fischbrötchen, Würstchen
Kaffee und Kuchen
Alkoholfreie Cocktails
Bier, Wasser und Wein**

**14:00 Uhr freies Singen
mit dem Posaunenchor**



**GEMEINDEFEST
4. September 2022
von 10:30 Uhr bis ca. 14:30 Uhr**

Die Kirchengemeinde Westensee lädt ein



Die Kirchengemeinde Westensee lädt ein zu drei Konzerten mit eher ungewöhnlichen Soloinstrumenten in der St. Catharinenkirche:

Am Freitag, den 15. September, um 19 Uhr erwarten wir Klaus Wladar mit seinem Programm „GUITARRA PURA“ – einem virtuosen Klangreigen mit allem, was die klassische Gitarre mit ihrem Zauber zu bieten hat vom Barock bis zum Tango.



Am Samstag, den 5. November, um 19 Uhr, freuen wir uns auf Fumito Nunoya, der uns die Marimba vorstellt mit Musik von J. S. Bach bis zu Eigenkompositionen.

Und am Samstag, den 19. November, um 16 Uhr, wird Peter Heeren ein Gong-Konzert mit dem Titel Urschall & Klangstrom geben.



Fumito Nunoya 17 Photo by Claudia Hansen

*Dr. Veronika
Janssen*

GOTTESDIENSTPLAN

21. AUGUST 10. So. n. Trinitatis	10.00 FLEMHUDE	Dr. Bernd-H. JANSSEN
28. AUGUST 11. So. n. Trinitatis	10.00 FLEMHUDE - Taufgottesdienst -	Andreas LUX
4. SEPTEMBER 12. So. n. Trinitatis	9.00 SCHÖNWOHLD 10.00 MELSDORF	Andreas LUX Andreas LUX
11. SEPTEMBER 13. So. n. Trinitatis	10.00 FLEMHUDE - Taferinnerungs- gottesdienst -	Andreas LUX und Team
18. SEPTEMBER 14. So. n. Trinitatis	10.00 FLEMHUDE	Monika BEHREND
25. SEPTEMBER 15. So. n. Trinitatis	10.00 FLEMHUDE - Taufgottesdienst -	Andreas LUX
2. Oktober Erntedanktag	10.00 FLEMHUDE	Andreas LUX
9. OKTOBER 17. So. n. Trinitatis	10.00 FLEMHUDE - Taufgottesdienst -	Andreas LUX
16. OKTOBER 18. So. n. Trinitatis	10.00 FLEMHUDE	Anke HOMANN
23. OKTOBER 19. So. n. Trinitatis	10.00 FLEMHUDE	Andreas LUX

30. OKTOBER 20. So. n. Trinitatis	10.00 FLEMHUDE	Anke HOMANN
31. OKTOBER Reformationstag	10.00 WESTENSEE	Dr. Bernd-H. JANSSEN
6. NOVEMBER Drittletzter So. d. Kirchenjahres	10.00 SCHÖNWOHLD - Gemeindeversammlung -	Andreas LUX
13. NOVEMBER Vorletzter So. d. Kirchenjahres Volkstrauertag	10.00 FLEMHUDE	Andreas LUX
16. NOVEMBER Buß-und Betttag	19.00 FLEMHUDE	Andreas LUX
20. NOVEMBER Totensonntag	10.00 FLEMHUDE - mit Abendmahl -	Andreas LUX
Taufgottesdienste	28.8. – 25.9. – 9.10.– 11.12.2022 – 29.1.2023	

**Förderverein der Ev.-Luth. Kirchengemeinden
Flemhude und Westensee e.V.**
Kirchkamp 1, 24107 Flemhude

Aufnahmeantrag

Ich / Wir möchte(n) im Förderverein
der Ev. Luth. Kirchengemeinden Flemhude
und Westensee Mitglied werden.
Mein / unser Mitgliedsbeitrag soll € pro
Jahr betragen.
(Mindestmitgliedsbeitrag 30 € pro Person)



.....
Name / Vorname

.....
Straße / Hausnummer

.....
PLZ / Ort

.....
Tel. / E-Mail

SEPA-Lastschriftmandat

Ich/Wir ermächtigen Sie hiermit, die Mitgliedsbeiträge mittels Lastschrift ein-
zuziehen. Zugleich weise(n) ich/wir mein/unser Kreditinstitut an, die von
Ihnen gezogenen Lastschriften einzulösen. Vor dem Einzug einer SEPA-Last-
schrift werden Sie mich/uns über den Beitragseinzug unterrichten.

.....
Kontoinhaber

.....
Kreditinstitut

.....
IBAN

.....
BIC

.....
Ort, Datum

.....
Unterschrift

Ich stimme der Verwendung der in diesem Antrag erhobenen Daten für Zwecke
der Mitgliederverwaltung zu. Eine Weitergabe an Dritte erfolgt nicht. Diese
Zustimmung kann ich jederzeit widerrufen.

.....
Ort, Datum

.....
Unterschrift

Beitrags- und Spendenkonto:

Volksbank-Raiffeisenbank Schleswig-Mittelholstein eG

Kontonummer 3201210, BLZ 216 900 20

IBAN: DE77 2169 0020 0003 2012 10 BIC: GENODEF1SLW

Wichtige Telefonnummern

Pastor u. Vorsitzender KGR	Andreas Lux	04340 /	81 64
Kirchenbüro Flehmude Mo, Di, Do, Fr von 9.00 bis 12.00 Uhr mittwochs keine Bürozeit	Annika Frenzke und Anke Schlenz Fax	04340 / 04340 /	81 64 90 31
Chorleiterin	Susanne Paulsen	04340 /	81 64
Posaunenchor	Hartmut Petry	04340 /	81 64
Gemeindebrief	Andreas Lux	04340 /	81 64
Kirchenbüro Westensee		04305 /	7 44
Pflege Diakonie Felde	Wulfsfelder Weg 18	04340 /	40 25 04
	Pflegenotruf	04340 /	40 25 05
	Fax	04340 /	40 25 06
Öffnungszeiten Kleiderkammer Sozialstation Felde Dienstag 15 bis 18 Uhr			
Telefonseelsorge	24 h - Rund um die Uhr kostenlos erreichbar	0800 / 0800 /	11 10 111 11 10 222